

# Blatt-Salat

Zeitschrift der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben



Ausgabe Nr. 32, Juli 2009

## 72-Stunden-Aktion

### KBZO bekommt „Besuch vom Himmel“

**72 Stunden, das hört sich nach nicht wirklich viel Zeit an, um eine Sitzarena zu bauen (Argonnenareal Weingarten), einen ausrangierten Bauwagen in ein Spielzimmer zu verwandeln (Kindergarten Sauterleutestraße) oder eine Spielfläche für Kleinkinder zu erstellen (Lassbergschule Sigmaringen). Und dennoch stellten sich Jugendliche aus Ravensburg, Weingarten und Sigmaringen diesen Herausforderungen, die dem KBZO zugute kamen.**

Motivierte Jugendliche, die die Welt ein kleines bisschen schöner machen wollen, viele Sponsoren und Menschen, die bereit sind, die Jugendlichen zu unterstützen – das war bei der 72-Stunden-Aktion des BDKJ (Bund der Katholischen

Jugend), vom Donnerstag, 7. Mai, bis Sonntag, 10. Mai, gefragt. Um die Aktion überhaupt möglich zu machen, beurlaubten die Schulleiter die engagierten Schüler am Freitag. Das Kultusministerium gab grünes Licht für die Schulbefreiungen. Die Vorbereitungen für die Aktion schon seit einem halben Jahr beschäftigt.



Insgesamt stemmten in ganz Deutschland 10 000 Jugend-



liche aus 14 Diözesen und sieben Bundesländern 3000 soziale, ökologische, kulturelle oder politische Projekte und leisteten damit an die-

sem zweiten Mai-Wochenende 7,2 Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden.

Fortsetzung Seite 3

## KBZO-Weihnachtsbasar

### Basar bringt 3.000 Euro für Projekte und Wünsche

**Vorweihnachtliche Bescherung für die Kinder und Jugendlichen des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO): Der von Elternbeirat und Eltern organisierte Weihnachtsbasar**

**in den KBZO-Gebäuden im Argonnenpark in Weingarten spülte im Jubiläumsjahr der Einrichtung einen Gesamterlös von knapp 3.000.- Euro in die Kasse.**

Hauptanziehungspunkt war auch in diesem Jahr die Tombola mit unzähligen hoch- und nutzwertigen Preisen, darunter zwei Fahrräder als Hauptgewinne.

Fortsetzung Seite 4

	Seite
Eislaufspaß	4
Polizeibesuch in Fischbach	9
Im Märzen der Bauer	11
Luftballonwettbewerb	12
Projektnachmittag	14
Sportwoche	16
Die Folgen einer Teilnahme	17
Der mit den Füßen spricht	18
Lernen auf dem Bauernhof	23

## Vorwort

**Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Schüler, liebe Mitarbeiter, liebe Bewohner, Freunde, Eltern und Förderer der Stiftung  
KBZO,**

**der Sommer ist da**, das Schuljahr 2008/09 neigt sich dem Ende entgegen und die großen Ferien rücken immer näher! Ein Schuljahr, das in der ersten Hälfte – „jetzt aber g'scheit“ – geprägt war von unseren Festivitäten zum 40. Geburtstag unserer Einrichtung.

**Ein runder Geburtstag**, dessen Ausgestaltung noch die Handschrift von Hans Ulrich Karg trug. Es war aber nicht nur das Jubiläum, das Herr Karg in seiner unnachahmlichen Art geprägt hat. Der langjährige Schulleiter und pädagogische Vorstand hat mit seinem Team, den MitarbeiterInnen und seinen Verbindungen das KBZO zu dem gemacht, was es heute ist: die regionale Institution für die Versorgung körperbehinderter Menschen zwischen Alb und Bodensee. Herr Karg hat maßgeblich dazu beigetragen, das Schiff KBZO Mitte der 1990er Jahre vor dem Untergang zu bewahren und somit die Betreuung von unzähligen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung zu gewährleisten und hunderte von Arbeitsplätzen zu sichern. Dafür danken wir ihm von ganzem Herzen. Herr Karg wurde aus gesundheitlichen Gründen von seinen Ämtern abberufen und hat zum 30. Juni das KBZO verlassen.

**In dieser Ausgabe lesen Sie** u. a., wie wir ins 41. KBZO-Jahr gestartet sind: Mit dem Umbau im Erdgeschoss des Gebäudes an der Sauterleute-Straße 15 beispielsweise. Damit sind sämtliche Abteilungen der Sonderberufsfachschule komplett unter einem Dach untergebracht. Weitere energetische Sanierungsmaßnahmen an unseren Gebäuden werden in diesem Jahr folgen oder sind in Arbeit.

**Apropos Arbeit:** Mit der Innosan GmbH aus Schwetzingen und den Sauerstoffwerken Friedrichshafen (SWF) hat unser Integrations- und Tochterunternehmen, die „KBZO Service und Dienste gGmbH“, zwei neue Partner gefunden. Zwei Partner, die in Zeiten der Wirtschaftskrise unsere Auslastung und damit Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung sichern helfen. Mit ihrem erfolgreichen Konzept konnte die „KBZO Service und Dienste gGmbH“ seit ihrer Gründung im Dezember 2004 bereits 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kaufmännischen, gewerblichen oder hauswirtschaftlichen Dienstleistungen beschäftigen – das heißt: beruflich und sozial integrieren.

Aber auch in den Bereichen der Hilfe für Kinder und Jugendliche steht das integrative Leben und Lernen bei uns im Fokus. Dazu, daneben, begleitend und ergänzend liefern und laufen – wie immer an unserer komplexen Einrichtung – tausend Dinge, Projekte und Arbeiten. Auch darüber erfahren Sie mehr im Innenteil.

**Unser Dank** gilt allen, die zum Erfolg dieses Schuljahres beigetragen haben. Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen, den Eltern, den Förderern und Freunden, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KBZO schöne und erholsame Sommerferien und gute Erholung, damit wir gestärkt und mit Freude gemeinsam ins neue Schuljahr durchstarten können.



Matthias Stöckle



Gerhard Lormes

## Impressum

### Herausgeber

Stiftung KBZO  
Körperbehinderten-  
Zentrum Oberschwaben  
Sauterleutestraße 15  
88250 Weingarten  
Telefon: (0751) 4007-0  
Telefax: (0751) 4007-167

### ViSdP. Die Redaktion:

Gerhard Lormes,  
Günter Maier,  
Clemens Riedesser  
Die Redaktion behält sich  
Kürzungen und Zusammen-  
fassungen vor.  
Mit Signum oder Namen  
gekennzeichnete Artikel  
stellen die Meinung des  
Verfassers, nicht unbedingt  
die des Herausgebers oder  
der Redaktion dar.

**Auflage:** 2000 Exemplare

Nächste Ausgabe:  
Dezember 2009  
Redaktionsschluss:  
23.10.2009

### Kaufm. Stiftungsvorstand:

Matthias Stöckle

### Mitglied des Stiftungs- vorstands:

Gerhard Lormes

### Aufsichtsratsvorsitzender:

Rainer Kapellen,  
Bürgermeister

### Wir freuen uns über ihre Spende auf unser Konto:

Stiftung KBZO  
Kreissparkasse Ravensburg  
BLZ 650 501 10  
Konto-Nr. 86 311 311  
Kennwort:  
Spende

[www.kbzo.de](http://www.kbzo.de)



# Blatt-Salat

## Fortsetzung 72-Stunden-Aktion



**Für die Jugendlichen bedeutete das drei Tage wenig Schlaf und dafür umso mehr Arbeit.**

Um die ganzen 72 Stunden als Gruppe auszunutzen, übernachteten viele Gruppen sogar entweder direkt am Einsatzort oder in einem Gemeindehaus. Selbst Weihbischof Thomas Maria Renz fand die Zeit, sich zumindest vier der Projekte anzuschauen.



Daniela Sigg (20) hat mit 40 weiteren Jugendlichen der Katholischen Jugend Weingarten an der 72-Stunden-Aktion teilgenommen. Ihr Projekt war es, im Argonnenpark des KBZO in Weingarten eine Sitzarena zu bauen. Gut fand sie das Interesse der Kinder und das Gemeinschaftsgefühl durch den gemeinsamen Erfolg. Ein Problem beim Projekt der KJW war es, „dass die Finanzen zwischenzeitlich unklar waren,

da wir nicht wussten, wie viel Geld wir noch brauchen und ob uns die Spenden reichen.“ Im Endeffekt konnten die Jugendlichen aber genug Geld für ihr Projekt auftreiben.



In der Sauterleutestraße in Weingarten machten sich 15 „Dreifaltigkeit-Minis“ um Simon Hess und Melanie Spöttle aus der Ravensburger Weststadt daran, einen alten Bauwagen in ein erweitertes Spielzimmer im Garten umzufunktionieren. „Total begeistert“, äußerte sich Kindergarten-Leiterin Ingrid Barth über den neuen Ausweichraum im Garten, der künftig auch als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder bei Wind und Wetter dient.



Eine 35 Köpfe starke Helfermannschaft um Mario Richter von der DPSG St. Fidelis Sigmaringen erstellte in Schwerstarbeit eine Spielfläche für Kleinkinder hinter der Lassbergschule, der KBZO-Außenstelle in Sigmaringen. Zum Glück half ein kleiner Bagger später bei den Aushubarbeiten.

Die 72-Stunden-Aktion war eine tolle Aktion, die ohne die vielen fleißigen Helfer und Sponsoren nicht möglich gewesen wäre. Es waren sehr anstrengende und kräftezehrende Projekte, an denen die Jugendlichen



Sie haben möglich gemacht, was unmöglich schien und damit bewiesen, dass es einen Grund gibt, auf die heutige



gearbeitet haben. Doch mit dem Hintergedanken, dass es für einen guten Zweck ist, haben die Jugendlichen aus Ravensburg, Weingarten und Sigmaringen sich dafür eingesetzt, dass alles glatt läuft. Die Ergebnisse sprechen für sich. Die Jugendlichen sind an ihren Projekten gewachsen und haben dabei viele Erfahrungen gesammelt.

Jugend stolz zu sein. „Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, allen Leiterinnen und Leitern sowie allen, die geholfen haben von ganzem Herzen. Sie haben für eine 72-stündige Welle der Hilfsbereitschaft gesorgt und unseren Kindern und Jugendlichen durch ihre Aktionen eine große Freude bereitet“, sagte Schulleiter und Mitglied des Vorstands, Gerhard Lormes.

Corinna Wilhelm  
Clemens Riedesser



## Fortsetzung KBZO-Weihnachtsbasar



„Ohne die vielen Spender wäre eine solche Tombola nicht möglich“,

bedankte sich Waltraud Spies-Baumeister vom Tombola-Team bei den Unternehmen, Behörden und Einrichtungen aus der ganzen Region, die sich an der Tombola beteiligt hatten.

Mit dem Erlös aus dem Basar werden ausschließlich Projekte und Wünsche der Kinder und Jugendlichen des KBZO unterstützt. Auf unserem Bild freut sich das Tombola-Team vor den attraktiven Sachpreisen.

Clemens Riedesser  
Foto: wortschatz

## Vorankündigung

# Weihnachtsbasar 2009

**Gerne möchten wir schon den Termin für den Weihnachtsbasar bekannt geben: Er findet am Sonntag, 22. November 2009, in den Schulgebäuden im Argonnenpark Weingarten statt. Der Weihnachtsbasar wird, wie jedes Jahr, organisiert vom Elternbeirat und braucht die aktive Mithilfe von vielen Eltern.**

Die Angebote variieren von Mittagessen über Kaffee und Kuchen, Waffeln und Punsch, bis zu Tombola und weihnachtliche, selbst gebastelte Artikel. Die selbst gemachten Sachen können von Klassen, aber auch gerne von Privatpersonen angeboten werden. 25 Prozent des Erlöses sind für die Kasse des Elternbeirates bestimmt, womit wieder

Projekte und Wünsche der Kinder und Jugendliche erfüllt werden können. Neue Ideen oder neue Angebote sind immer herzlich willkommen (zum Beispiel Spiele für Kinder etc.).

Der Vorstand des  
Elternbeirates



## Grundstufe Weingarten

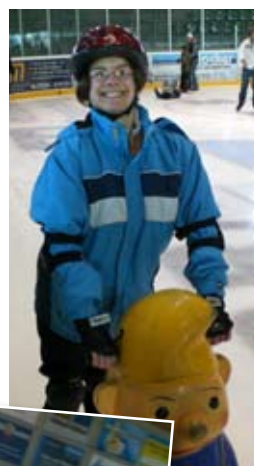
# Eislaufspaß in Ravensburg

**Am Mittwoch, 18. März, machten sich 105 Schüler des Roland-Schlachter-Hauses und elf Schüler aus der Grundschule in die Eishalle nach Ravensburg auf.**

Wir hatten die Halle für unsere Alleinnutzung und konnten diesen Vorzug von 9 bis 11 Uhr in vollen Zügen genießen. Alle waren vertreten: Die Anfänger, die ihre ersten Schritte auf Schlittschuhen machten, die glücklichen Rollstuhlfahrer, die das erste Mal mit ihrem Rolli aufs Eis

durften und unsere flotten Eisflitzer. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder so viele Eisläufer bewegen können, mit in die Eishalle zu kommen.

Heike Aue



## Zusammenführung

## Sonderberufsfachschulen endlich unter einem Dach

Die Erfolgsgeschichte der Sonderberufsfachschulen an der Stiftung KBZO begann mit der Gründung im Jahre 1976. Damals wurde ein Berufsfindungs- und Vorberereitungsjahr in Schulräumen der Grund- und Hauptschule in Ravensburg-Obereschach eingerichtet. In den folgenden zwei Jahren entwickelten sich die Schulzweige Kaufmännische-, Hauswirtschaftliche- und Gewerbliche Sonderberufsfachschulen. Schnell wurden die vorhandenen Räumlichkeiten zu klein und im Jahre 1978 bezog die Kaufmännische- und Hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule Schulräume in der Friedrichstraße in Ravensburg.



Von diesem Zeitpunkt an gingen die Gewerbliche Sonderberufsfachschule und die beiden anderen Sonderberufsfachschulen räumlich getrennte Wege. Über das Gebäude der ehemaligen Landesbank in Ravensburg zogen die Kaufmännische und Hauswirtschaftliche SBFS 1998/99

In das Mutterhaus der Stiftung KBZO in die Sauterleutestraße nach Weingarten.

Die Gewerbliche SBFS legte noch weitere Zwischenstationen ein. Zunächst ging es im Jahre 1984 von Obereschach in die Danziger Straße nach Weingarten und dann 2003 weiter in Räumlichkeiten der Deutschen Telekom in die Sauterleutestraße 35, ebenfalls in Weingarten.

Zu diesem Zeitpunkt wurde konzeptionell jedoch schon das Ziel angestrebt, alle Sonderberufsfachschulen unter einem Dach in der Sauterleutestraße 15 zusammen zu führen.

Nachdem dann im Schuljahr 2007/08 die Differenzierte Werkstufe in das neu geschaffene Projekthaus ins Argonnenareal nach Weingarten umziehen konnte, war der Weg frei. Endlich, im Dezember 2008, zog der Werkzeugmaschinenpark der Gewerblichen



Sonderberufsfachschule in den neu geschaffenen Werkstattraum in die Sauterleutestraße 15. Nach umfangreichen Bauarbeiten wurden hier nicht nur neue gewerblich genutzte Räumlichkeiten geschaffen. Auch die Hauswirtschaftliche SBFS kann nun in hervorragend ausgestatteten Lehrküchen unterrichten und ein moderner Speisesaal bietet Schülern und Mitarbeitern eine ansprechende Atmosphäre. Im Januar 2009 zogen dann auch das Berufsvorbereitungsjahr, die technischen Abteilungen Zeichner/Technische Zeichner, Fachwerker für Qualitätssicherung und der Ausbildungsbereich Gebäude- und

Umweltdienstleister in die freien Unterrichtsräume in die Sauterleutestraße 15 ein. Durch die Zusammenführung der Sonderberufsfachschulen bieten sich nun noch bessere Möglichkeiten für unsere berufspädagogische Arbeit. Durch die engere Vernetzung der verschiedenen Berufsfelder verkürzen sich die Kommunikationswege, Ressourcen können optimaler genutzt werden und Schüler bekommen unter einem Dach Einblick in unterschiedliche Berufsfelder.

*Bernd Godhoff*

Unter Dach und Fach

## Sonderberufsfachschule jetzt unter einem Dach: Erdgeschoss im „Stüb-Haus“ erstrahlt in neuem Glanz

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres hat es für das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) im Dezember noch einmal einen Grund zum Feiern gegeben: Der Umbau im Erdgeschoss des Gebäudes an der Sauterleute-Straße 15, dem so genannten „Stüb-Haus“, wurde fertiggestellt. Der Name hat sich im KBZO-Sprachgebrauch durchgesetzt und führt auf den Vorbesitzer des Gebäudes, das Konstruktionsbüro Stüb, zurück.

Das „Stüb-Haus“ gilt seit Anfang der 1970er Jahre als Herzstück der KBZO-Gebäude im Schussental, hier residieren bis dato Verwaltung, Sonderberufsfachschule und Betriebsrat. Im „Stüb“ wurden bis zur Errichtung der Schulgebäude auf dem Argonnenareal Haupt- und Realschüler unterrichtet, Fahrdienst und Lehrmittelverwaltung hatten hier ebenso ihren Platz wie die Kfz-Werkstatt, in der die Busse repariert und gewartet wurden; auch Außengruppen des Kindergartens waren im „Stüb“ schon mal untergebracht. Und natürlich wurden von hier aus die Schülerinnen und Schüler samt Mitarbeiter lange Jahre bekocht.

Nicht nur diese Küche ist nach dem Umbau nicht wiederzuerkennen. „Es ist kaum zu glauben, wenn man weiß, wie es hier vorher ausgesehen hat“, freute sich der kaufmännische Vorstand am KBZO, Matthias Stöckle, an-



Das so genannte „Stüb-Haus“ an der Sauterleute-Straße 15 gilt seit Anfang der 1970er Jahre als Herzstück der KBZO-Gebäude im Schussental.

Foto: wortschatz



Freuen sich über einen gelungenen Umbau (von links): Bernd Godhoff (Leiter der 1970er Jahre als Herzstück der KBZO-Gebäude im Schussental), Frieder Laufer (Leiter der kaufmännischen sowie der gesamten Sonderberufsfachschule am KBZO), Ulrike Degner (Leiterin Verteilerküche) sowie Matthias Stöckle (kaufmännischer Vorstand) in der neuen Schulküche.

Foto: wortschatz



Guten Appetit: Die Verteilerküche soll auch für umliegende Firmen geöffnet werden.

Foto: wortschatz

lässlich eines kleinen Dankeschön-Festes für Handwerker, Ingenieure, Architekten und Mitarbeiter. Stöckle bezeichnete die Umsetzung der auf 1,2 Millionen Euro bezifferten und mit Schulbaufördermittel des Landes bezuschussten Baumaßnahme als „qualitative Turboarbeit der beteiligten Handwerksbetriebe unter schweren Bedingungen“. In der Tat: In einer Rekordzeit von gerade mal vier Monaten wurde nach den Plänen Paolo Fasulos vom Ravensburger Architekturbüro Wurm aus dem dunklen und verwinkelten Erdgeschoss eine 980 Quadratmeter große, helle, moderne und funktionale Ausbildungs- und Verköstigungsebene geschaffen.

Auch Lothar Reger vom Architekturbüro Wurm lobte die „gute Zusammenarbeit mit den Handwerkern“ und hob in diesem Zusammenhang die professionelle Vor-Ort-Betreuung durch Siegfried Rübner hervor. Rübner ist am KBZO verantwortlich für das Bau- und Gebäudemanagement. „Da merkte man einfach den Architekten in ihm“, sagte Reger. Siegfried Rübner bedankte sich „im Namen unserer Kinder und Jugendlichen, deren Ausbildung durch die gelungene Baumaßnahme nun noch besser gelingen kann“.

Bauleiter Reger verwies unterdessen neben der klaren Form- und Farbgebung auch auf die energetische Optimierung des Gebäudeteils mit Wärmerückgewinnung, Vollwärmeschutz und Drei-

fachverglasung. Apropos: „In diesem Jahr folgt Teil zwei der energetischen Sanierung mit Isolierung sowie Austausch der Fenster im gesamten restlichen Gebäude“, kündigte Matthias Stöckle an.

Seit Ende der Weihnachtsferien füllt sich der umgebaute untere Gebäudeteil nun nach und nach mit Leben. Während die gewerbliche Sonderberufsfachschule derzeit den großen Maschinenraum bezieht, macht sich die hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule in der nagelneuen Schulküche breit; beide Bereiche finden ideale Ausbildungsbedingungen vor. „Damit sind sämtliche Abteilungen der Sonderberufsfachschule komplett unter einem Dach untergebracht“, sagt Stöckle.

# Blatt-Salat

Der Schulküche ist überdies eine Verteilerküche angeschlossen. Hier wird Mittagessen an Schüler und Mitarbeiter ausgegeben, das im großzügigen Speise- und Aufenthaltsbereich verzehrt werden kann.

„Wir wollen diesen Kantinenservice auch für externe Besucher umliegender Firmen öffnen“, lässt Stöckle durchblicken.

Clemens Riedesser



„Dankeschön“: Mit einem „Handwerker-Fest“ bedankte sich das KBZO (rechts im Bild der kaufmännische Vorstand Matthias Stöckle) bei Handwerkern, Ingenieuren und Architekten für den gleichermaßen raschen wie gelungenen Umbau.

Foto: wortschatz

Ideale Ausbildungsbedingungen: Nach den Weihnachtsferien hat die gewerbliche Sonderberufsfachschule den neuen Maschinenraum bezogen.

Fotos: wortschatz

## Persönliches

# Claudia Keller übernimmt Leitung des KBZO-Schulkindergartens

**Personelle Veränderungen am Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) im Kreis Biberach: Claudia Keller (links) hat die Leitung des Schulkindergartens in Biberach wieder übernommen, welche die Diplom-Sozialpädagogin bereits vor ihrer Elternzeit von 2000 bis 2003 innehatte.**

Ihre Vorgängerin, Dagmar Wiggerhauser (rechts), wechselt als Fachlehrerin in die KBZO-Außenstellen nach Burgrieden und Erolzheim und wirkt an diesen Standorten auch als Stellvertreterin Claudia Kellers. In dem seit 1974 bestehenden KBZO-Schulkindergarten in Biberach werden 14 Kinder in zwei Gruppen sowie eine Gruppe mit derzeit sieben Mädchen und Buben des Regelkindergartens St. Michael gefördert. Im Gegenzug dieser Kooperation beherbergt der Kindergarten

St. Michael seit dem vergangenen Jahr eine integrative Gruppe. Die Außengruppe im katholischen Kindergarten Erolzheim entstand im Jahr 2001 in Zusammenarbeit mit dem Schulkindergarten des Landkreises; 2005 wurde die integrative Gruppe im Kindergarten St. Alban in Burgrieden eröffnet.

Clemens Riedesser



Anzeige:

## Wer nicht lesen will muss hören!



**Für den Aufbau einer Hörspiel- und Hörbuchsammlung in unserer Schülerbücherei suchen wir CD's.**

Möglicherweise haben Sie nicht mehr benutzte Original-CDs die bei uns zur Freude der Schülerinnen und Schüler eine neue Verwendung finden könnten.

Wir freuen uns über jede Spende!

Ihr Bücherei-Team Klasse 8F1 im Roland-Schlachter-Haus  
Frau Michalk / Frau Barth

## Freizeit- und Bildungsangebote

### Offene Hilfen bieten Spaß und Entlastung

**Immer mehr Kinder, Jugendliche und deren Eltern nehmen das Angebot der Offenen Hilfen am Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) wahr. Diese richten sich an alle Menschen mit Behinderung und deren Angehörige im Landkreis Ravensburg und umfassen Freizeit- und Bildungsangebote, Information und Beratung sowie den Familienentlastenden Dienst (FED).**

„Wir wollen mit diesem Angebot Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auch außerhalb des Schul- und Arbeitsalltags eine abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung ermöglichen und dadurch gleichzeitig die Eltern auch ein Stück weit entlasten“, fasst Hermine Städele die Ziele der Offenen Hilfe zusammen. Die Diplom-Sozialpädagogin organisiert und koordiniert vom Stadtbüro des KBZO in Weingarten aus die Offenen Hilfen. Dass es diese überhaupt gibt, wüssten – trotz steigender Frequenz – viele Menschen mit Behinderung und deren Angehörige (noch) nicht.

Und dieses Angebot gestaltet sich überaus breit gefächert. Da gibt es beispielsweise den so genannten Familienentlastenden Dienst (FED). Dieser übernimmt die stunden- oder auch tageweise Betreuung der Menschen mit Behinderung – sei es im Haushalt der Familie, im Rahmen eines Freizeitangebotes oder in den Räumen des KBZO. „Auf diese



Die Offenen Hilfen am KBZO bieten Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Menschen mit Behinderung. Neben Tagesausflügen haben sich die wöchentlichen Angebote wie Schwimmen, Musik- und Theaterclub etabliert.

Weise können Familienmitglieder ihren wöchentlichen Hobbys nachgehen oder aber auch wichtige Termine wahrnehmen“, sagt Hermine Städele. Die eingesetzten Mitarbeiter im FED sind Fachkräfte mit einschlägiger Ausbildung oder besonderer Erfahrung in der Behindertenhilfe.

Im Rahmen der Freizeit- und Bildungsangebote kann Hermine Städele auch auf einen Pool an ehrenamtlichen Kräften zurückgreifen, die die Kinder und Jugendlichen bei Kursen (Tanzkurs) und Einzelveranstaltungen (Schlittschuhlaufen, Kabarett, Plätzlerball oder Theater) ebenso betreuen wie bei Tagesausflügen oder auch mehrtägigen Freizeiten. „Die Ferien sind doch oft sehr lange und da bietet eine Urlaubsfahrt sowohl Abwechslung als auch Entlastung“, weiß Hermine Städele. „Für viele ist es dann auch oft der erste Urlaub ohne Eltern und deshalb auch sehr spannend“, sagt die Diplom-Sozialpädagogin.

#### Kooperation mit der Vhs

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Clubs wie der „Samstagsclub“, der einmal im Monat von 10 bis 16 Uhr öffnet. Hier geht's zum Minigolf oder zum Schwimmen, mal wird das Bauernhausmuseum in Wolfegg besucht oder das Wurzacher Ried erkundet. Ergänzt wird das Angebot durch eine Kooperation mit der Volkshochschule Weingarten, in deren Programm spezielle Kurse oder eine Walderlebniswoche für Menschen mit und ohne Behinderung ausgeschrieben werden. „Gerade diese Waldwoche war ein voller Erfolg und steht als gelungenes Beispiel für gelebte Integration“, erinnert sich Hermine Städele.

Aber auch für ganz individuelle Wünsche und Bedürfnisse wird bei den Offenen Hilfen nach Lösungen gesucht. „Zu uns ist ein junger Rollstuhlfahrer gekommen, der regelmäßig Fußball- und Eishockeyspiele besuchen wollte“,

erzählt Hermine Städele, die einen Mitarbeiter gesucht und gefunden hat, der den jungen Mann fortan zu den Sportevents begleitet. „Was die Familie wünscht, versuchen wir zu ermöglichen“, lautet das Credo von Hermine Städele und ihrem Team.

Offene Information und Beratung für Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und allen am Thema Behinderung Interessierten runden die Angebotspalette im KBZO-Stadtbüro ab.

Clemens Riedesser



#### INFO:

Weitere Infos zu den Offenen Hilfen am KBZO sowie den aktuellen Flyer gibt es im

Stadtbüro des KBZO  
Schützenstraße 7  
88250 Weingarten  
Telefon (07 51) 7 64 53 52

Mo. bis Fr. jeweils von  
8.00 bis 11.45 Uhr  
Ansprechpartnerin:  
Hermine Städele  
www.kbzo.de



## Tannenhag-Schule Fischbach

### Gemeinsam neue Wege gehen

#### Wohin führt die Spur?

Dies fragten sich die UnterstufenschülerInnen der Tannenhag-Schule, als sie eines Morgens ihre Klassenzimmertür öffneten und eine Spur von Ostereiern und kleinen Häschen erblickten. Wo mag die Spur nur hinführen? Ihrer Neugier folgend machten sie sich auf den Weg. Am Ziel angekommen, wurden sie schon erwartet.

Die 2. Klassen der Grundstufenschule des KBZO überraschten sie mit einer Klanggeschichte „Stups der kleine Osterhase“ und einem gemeinsamen Frühlingslied. Und wie es sich für eine Einladung gehört, wurde anschließend noch im österlich geschmückten Kommunika-

tionsraum des KBZO zusammen gefrühstückt. Die Freude über eine Überraschung auf den Tischen war groß und die Stimmung sehr vergnügt. Auch der Hausmeister der Tannenhag-Schule hatte viel Spaß.

Im Anschluss daran durften die SchülerInnen des KBZO auf der großen Wiese zwischen Schule und See ihre teilweise sehr gut versteckten Osterneste suchen. Ein Osterspaziergang entlang des Seeufers rundete unser Osterfest ab. Die Ostereier-Spur entlang der Spazierstrecke schien nie zu enden. Der Osterhase scheint an diesem Tag so manche Spur gelegt zu haben...

*Birgit Marxer & Uschi Langer*



## Tannenhag-Schule Fischbach

### Große Aufregung in der Grundstufenschule des KBZO in Fischbach!

**Als sich die Polizei überraschend zu einem Besuch unserer Schule ankündigte, war die Aufregung unter den Schülern und Schülerinnen sehr groß!**

Das Polizeiauto wurde voll Freude erwartet und stürmisch begrüßt! Kaum ausgestiegen wurden die beiden Polizisten mit Fragen der Schüler überhäuft!



„Sind wir für immer mit Handschellen gefesselt?“

*Der Polizist der Zukunft!*

„Wäre das nicht auch etwas für unseren Unterricht?“

Spendenübergabe am Kindergarten St. Alban Burgrieden

## Kommunionkinder sammeln 1.066 Euro für integrative KBZO-Gruppe

**G**roßer Bahnhof im Kindergarten St. Alban in Burgrieden: Kinder, Eltern und Erzieherinnen hatten sich versammelt, um Pfarrer Magnus Weiger mit seinen Kommunionkindern aus Burgrieden, Rot, Bihlafingen und Bühl in Empfang zu nehmen. Denn die wollten – bevor sie sich zu ihrem großen Ausflug ins Ravensburger Spieleland aufmachten – die integrative Gruppe des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO) mit einem Kuvert überraschen.

Ein Kuvert, gefüllt mit 1.066 Euro. „Es ist eine schöne Gepflogenheit, dass unsere Kommunionkinder in jedem Jahr Geld sammeln, mit dem

wir dann soziale Projekte unterstützen“, sagte Pfarrer Weiger. Und weil heuer auch Kinder mit Behinderung zum Tisch des Herrn geführt wurden, sei es naheliegend gewesen, dieses Mal die integrative KBZO-Gruppe zu unterstützen.

„Wir wollen das Geld für ein Bodentrampolin verwenden“, verrieten die KBZO-Erzieherinnen Dagmar Wiggenhauser und Christine Baur ihren begeisterten Kindern und ließen augenzwinkernd durchblicken, dass die eine oder andere zusätzliche Spende für diese kostspielige Anschaffung noch gut tun würde.



1.066 Euro für ein Bodentrampolin im Kindergarten St. Alban in Burgrieden: Begeistert präsentieren Kindergarten- und Kommunionkinder das gesammelte Geld.

Foto: wortschatz

Seit 2005 beherbergt der Kindergarten St. Alban in Burgrieden die integrative Gruppe, in der momentan fünf KBZO-Kinder und zehn Regelkinder betreut werden.

Clemens Riedesser

Unvergänglich ...



## Blumen forever!

**„Blumen, die nie verblühen!“**  
- Das war der Verkaufsschlager, mit dem wir, die Klasse 5.2, auf dem Wochenmarkt in Weingarten in der Zeit vor Ostern unsere Schulandheimkasse aufbesserten. Holzscheiben zu einer Blume arrangiert und an einen Haselzweig befestigt - Herr Mühl hatte die Idee und so wurde fleißig produziert.

Innerhalb von eineinhalb Stunden war unser kompletter Bestand verkauft und die Freude über den Erfolg natürlich groß. Unser zweites „Standbein“ ist unser Pizza-Talerverkauf immer dienstags in der großen Pause.

Unsere Referendarin Frau Köhnlein legte sich dafür mächtig ins Zeug. Auch dieses Projekt fand einen guten Anklang und so können wir gelassen und voller Vorfreude einer schönen Woche am Ammersee entgegensehen.

Die Klasse 5.2

# Blatt-Salat

## Grundstufe

### Kegeln am KBZO Biberach

**Wir, die Kinder der Klassen 1 bis 4, gehen jeden Freitag zum Kegeln. Dafür nehmen wir nach der großen Pause unsere Turnschuhe mit. Wir fahren dann mit dem Bus zur Kegelbahn. Dort ziehen wir unsere Jacken aus und unsere Turnschuhe an. Jetzt fangen wir an.**

Wenn man aufgerufen wird, nimmt man sich eine Kugel. Wir tragen die schwere Kugel zu unserer Kegelbahn und legen sie auf den Boden. Dann nehmen wir beide Hände und schucken die Kugel mit all unserer Kraft auf die Bahn. Wenn wir alle Neune treffen, dann klingelt es in der Kegelbahn und Frau Geiger ist stolz auf uns.

Alle unsere Würfe werden zusammengezählt und wer die höchste Zahl hat, gewinnt.

*Kinder der Klassen 1 – 4  
Schule Biberach  
Michael Ströh*



## Zu Besuch bei Herrn Sterk

### Im Märzen der Bauer ...

**Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt .  
Er setzt seine Felder und Wiesen instand.  
Er pflüget den Boden, er egget und sät.  
Und rührt seine Hände frühmorgens bis spät.**

So heißt das Lied, das wir im Musikunterricht erarbeitet haben. Doch was ist ein Pflug und wie sieht er aus? Wie eggt der Bauer und wie kommen die Körner in die Erde? All das haben wir, die Kinder der Klasse 1.3 wissen wollen. Deshalb haben wir Herrn Sterk besucht. Herr Sterk ist Bauer und hat einen Bauernhof in Ritteln, den Mayerhof. Dort hat er auch seine landwirtschaftlichen Geräte stehen, die er uns gezeigt und erklärt hat. Und jetzt wissen wir, dass ein Pflug und auch die Egge die Erde auflockern und für die Aussaat vorbereiten.

Sehr interessant war auch die Saatmaschine mit ihren vielen Schläuchen. Herr Sterk erklärte uns, dass ganze Säcke voller Körner in einen Behälter



*Die Klasse 1.3 vor dem großen Traktor.*

gekippt werden, der sich im Inneren der Saatmaschine befindet. Dann fährt Herr Sterk mit der Saatmaschine über seine Felder. Durch die Schläuche werden die Körner auf der Erde verteilt. Aus ihnen wächst unser Getreide aus dem später das Brot gebacken wird. Nachdem Herr Sterk uns alles erklärt hatte, durften wir noch die Pferde besuchen und streicheln. Es war sehr schön bei Herrn Sterk.

*Heidi Franzen  
und die Klasse 1.3*



*So dicke Grabeschaukeln hat ein Pflug.*



*Auch die Pferde haben uns interessiert.*



*Aha, so kommen die Körner in die Erde! Leo und Raphael an der Sämaschine.*

## Im Projekthaus

### Die Fahrradwerkstatt

**N**ach den Osterferien hat nach intensiven Vorbereitungen nun endlich die Fahrradwerkstatt am KBZO eröffnet. Im Untergeschoss des Projekthauses werden jetzt alle Arten von Fahrrädern fachgerecht gewartet und repariert. Um eine professionelle Abwicklung zu gewährleisten, fand von Januar bis April diesen Jahres eine Kooperation mit dem Bike-Studio Weingarten statt.

Ein ausgebildeter Zweirad-Mechaniker wies die Schüler eigens dafür in die Welt der Fahrradtechnik ein. Sechs mal wöchentlich bekamen sie spezifischen Aufgaben gestellt: Beispielsweise Kennenlernen der Teile des Fahrrades und der Werkzeuge in einer Fahrradwerkstatt, Befestigen eines Fahrrades im Montageständer, Wechseln der Laufräder, Reparieren und Einstellen

einer V-Brake, Reparieren und Einstellen des Umwerfers und des Schaltwerks, Zentrieren eines Laufrades und schließlich das Kennenlernen des Umfangs einer Fahrrad-Inspektion.

Nach der erfolgreichen Teilnahme an diesem Seminar über Fahrradtechnik nehmen die Schüler nun jeden Donnerstag Aufträge für die Fahrradwerkstatt entgegen. Mitarbeiter und Schüler des Körperbehinderten-Zentrums können dann gegen eine geringe Gebühr ihre privaten Fahrräder reparieren, warten oder putzen lassen. Alle erforderlichen Teile können zu Sonderkonditionen über unserem Kooperationspartner, dem Bike-Studio Weingarten, besorgt werden. Darüber hinaus werden auch Radtrikots und Radhosen zu Sonderkonditionen angeboten. Der Erlös aus den Einnahmen



der Fahrradwerkstatt kommt den beteiligten Schülern als Zuschuss für eine Mountainbike-Tour zugute. Nachdem sie in der Projektwoche des vergangenen Schuljahres die TransAllgäu-Tour von Weingarten nach Oberstdorf erfolgreich absolviert haben, steht für dieses Jahr eine erste echte Bewährungsprobe an und zwar die 1. TransAlp-Tour von Füssen nach Meran über

knapp 300 Kilometer und mehr als 4000 Höhenmeter. Die Motivation ist hervorragend, die Vorfreude riesig.

Das alles wäre jedoch nicht möglich ohne die herausragende Unterstützung durch unsere Babsi, der Geschäftsführerin des Bike-Studios Weingarten, Barbara Assfalg.

VIELEN DANK!

## Luftballonwettbewerb in Weingarten



### Ein Ballon flog 332 Kilometer!

**Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40-jährigen KBZO-Jubiläum fand am 3. Oktober 2008 in Weingarten ein Luftballonwettbewerb statt.**

Bis in den Januar 2009 hinein wurden unsere Postkarten von den Findern an das KBZO zurückgeschickt, so dass schließlich von rund 200 gestarteten Luftballons 41 Rücksendungen kamen. Die Klasse 7F2, welche die Aktion im Rahmen eines Projektes vorbereitet und mit

Hilfe einiger Kollegen durchgeführt hatte, wertete die Postkarten aus und lud die Gewinner zu einer Preisverleihung in die Schule ein. Den ersten Preis gewann Shajan Ahmadipoor aus Mochenwangen. Sein Luftballon flog 332 Kilometer bis nach Rinnach im Bayerischen Wald. Wir danken der TWS für die Spende der Luftballons und des Gases und dem Ravensburger Spieleverlag für die Spende der Preise.

W. Neugebauer

KBZO-Integrationsunternehmen „Service und Dienste gGmbH“

## Zwei neue Partner sichern die Auslastung

**Mit der Innosan GmbH aus Schwetzingen und den Sauerstoffwerken Friedrichshafen (SWF) hat die „KBZO Service und Dienste gGmbH“ zwei neue Partner gefunden. Das Integrations- und Tochterunternehmen des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO) bietet seit mehr als vier Jahren Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung.**

Columbus Leasing in Ravensburg, Telekom-Kantine in Ravensburg, RS-Farbroller in Baienfurt – die Liste der Partnerunternehmen der „KBZO Service und Dienste gGmbH“ kann sich sehen lassen. Jetzt hat die Firma, deren Zweck es ist, körper- und schwerbehinderte Menschen außerhalb der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu qualifizieren und dort auch zu beschäftigen, erneut Zuwachs bekommen. „Wir haben mit den SWF und der Innosan GmbH zwei interessante Partner gewinnen können, die in Zeiten der Wirtschaftskrise unsere Auslastung sichern“, freut sich Matthias Stöckle, kaufmännischer Vorstand am KBZO.

Für die Sauerstoffwerke Friedrichshafen fungiert das KBZO-Integrationsunternehmen als Tauschstellen-Agentur von Industrie- und Campinggasflaschen. Dabei bedienen die Mitarbeiter am Standort Baienfurt ab Mai kleine und große Unternehmen, Industrie, Handwerk, Handel und Gewerbe aber auch private Haushalte.

Das Schwetzingener Unternehmen Innosan, das sich auf Entwicklung, Produktion und Vertrieb von innovativen Medizin- und Gesundheitsprodukten spezialisiert hat, ist über die Empfehlung der RS-Farbroller GmbH auf die KBZO-Tochter aufmerksam geworden. Für Innosan montieren und verpacken die Service-und-Dienste-Mitarbeiter so genannte „Sanohra fly“-Ohrstöpsel. Dabei handelt es sich um ein neues Produkt, das die Ohren nicht nur beim Fliegen, sondern in allen Situationen, in denen starke Veränderungen des Luftdrucks Ohrschmerzen auslösen können, schützt: so auch bei Fahrten mit Bergbahnen oder in schnellen Hochhaus-Aufzügen.

Auch die Vorrichtung, um die feinen Teile von „Sanohra fly“ fachgerecht zu montieren, ist im KBZO entstanden – am CAD-Bildschirm von Johannes Strehle. „Ich habe mir die ersten Proben angeschaut und mir danach Gedanken gemacht, wie ein entsprechendes Werkzeug aussehen könnte“, sagte der Sonderberufsfachschüler und machte sich ans Werk, das er noch weiter verbessern will, um den Arbeitsablauf zu erleichtern und schneller zu machen.

15 000 Ohrstöpsel werden pro Monat von der „KBZO Service und Dienste gGmbH“ montiert und verpackt. Was laut Innosan-Geschäftsführer Kai-Jörg Schulz auch „sauber und zuverlässig“ erledigt wird. „Hier wird absolute Qualität abgeliefert und gute Arbeit geleistet“, freut sich Schulz über die gelungene



*Fingerfertig: KBZO-Vorstand Matthias Stöckle (Mitte) informiert sich bei den Service-und-Dienste-Mitarbeitern Patrick Winterhalter und Hendrik Schelling über die diffizile Montage der neuartigen „Sanohra fly“-Ohrstöpsel.*

*Foto: wortschatz*

Verbindung von sozialem Engagement und Wirtschaftlichkeit. Denn bei der Auswahl des Partners sei auch entscheidend gewesen, dass einerseits zwar „die Kosten stimmen“, andererseits auch „keine Dumpinglöhne an die Mitarbeiter“ bezahlt würden. Vor diesem Hintergrund sei die Zusammenarbeit durchaus langfristig angelegt.

Matthias Stöckle, der stets besondere Anstrengungen unternimmt, um Menschen mit Behinderung eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen, vernimmt solche Botschaften mit Wohlwollen.

### INFO:

KBZO  
Service und Dienste gGmbH  
Matthias Stöckle  
Telefon (07 51) 40 07-1 26;  
m.stoeckle@kbzo.de  
ww.kbzo-sd.de

*Clemens Riedesser*

### Auf einen Blick:

#### KBZO Service und Dienste gGmbH

Mit ihrem erfolgreichen Konzept konnte die „KBZO Service und Dienste gGmbH“ seit ihrer Gründung im Dezember 2004 bereits 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kaufmännischen, gewerblichen oder hauswirtschaftlichen Dienstleistungen beschäftigen – das heißt: beruflich und sozial integrieren.

Vermittelt werden diese Mitarbeiter über den Integrationsfachdienst Ravensburg. Die Beschäftigungsquote der Menschen mit Behinderung liegt bei 50 Prozent. Die Mitarbeiter werden nach marktüblichen Löhnen vergütet.

Eine gelungene Veranstaltung

## Projektnachmittag zur Vorbereitung auf Compassion 2009



Am Dienstag, den 28. April 2009, von 14.00 bis 17.00 Uhr, fand im Wohnpark am Schloss in Bad Waldsee ein Projektnachmittag zur Vorbereitung auf Compassion 2009 statt. Vertreterinnen für das KBZO: Erika Lippok und Petra Wenzel

Diese Veranstaltung findet jährlich im Festsaal des Wohnparks am Schloss in Bad Waldsee statt. Gymnasiasten bekommen dabei die Möglichkeit, während ihres Praktikums in einem sozialen Bereiche ein paar Einblicke zu sammeln. Die Geschäftsleitung unterstützt das Projekt des Gymnasiums. Es konnten acht Referenten gewonnen werden, die unterschiedliche Möglichkeiten des Compassions-Einsatzes vorstellten.



3.

Frau Laicher, Sonder- schullehrerin St. Christoph/ Wilhelmsdorf Kommunikation mit nichtsprechenden Kindern

4. Frau Braun, Pflegekraft Wohnpark am Schloss Psychosoziale Aktivierungs- maßnahmen

5. Frau Müller, Pflegekraft Wohnpark am Schloss Essen und Trinken, Hilfestellungen bei der Essensaufnahme

6. Frau Scech, Leiterin der Tagespflege Erkrankungen im Alter

7. Frau Roth, Krankenpflege- kraft Sturzprävention

8. Frau Hannak, Wohnver- bund Heggbach Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung



### Stationen:

1. Frau Wenzel, Frau Lippok, Fachlehrerinnen am KBZO Schule für Körperbehinderte
2. Frau Röhm, Krankengym- nastin, Rollstuhltraining und Transfer

Die Vergabe der Prakti- kumsplätze für die Schüler läuft über ihre Schule. Nach Absprache mit Frau Neuner werden insgesamt fünf Plätze im KBZO dafür bereitgestellt.

Nach der Begrüßung werden die Schüler in insgesamt

acht Kleingruppen mit jeweils einem begleitenden Elternteil aufgeteilt. Sie besuchen im 15-Minuten-Takt jede Station, um die verschiedenen Refe- renten kennen zu lernen.

Unsere Station befand sich im Festsaal. Nach einer Vorstel- lungsrunde erhielten die Prak- tikanten Informationen über unsere Schule. Wir fragten nach bekannten Körperbe- hinderungen, nach Begeg- nungen mit Behinderten in der Vergangenheit und im direkten Umfeld der Schüler. Insgesamt gaben drei Schüler an, bereits Kontakt zu Behin- derten gehabt zu haben.

Beispielsweise fragten wir: „Was ist eigentlich ein Spa- sti?“

Frau Wenzel versuchte mit einem Korken im Mund ihrem Gesprächsnachbarn etwas zu erzählen. Dies sollte als Beispiel für eine Körperbehin- derung wie eine Fehlstellung von Zähnen, Zunge, Gau- men dienen und Vorurteile abbauen. Die Person kann intelligent sein, obwohl ein Spasmus vorliegt und die Sprachschwierigkeiten sind nur rein körperlich begründet.

Ein Schüler sollte seinem Nachbarn pantomimisch vorspielen, dass er von seinem Bruder geärgert wird. So wurde vermittelt, wie schwierig es ist, sich ohne Sprache anderen mitzuteilen. Leider überzogen wir dadurch den zeitlichen Rahmen und konnten diese Übung in der nächsten Gruppe nicht mehr anbieten.

Es folgte eine Erklärung unserer Aufgaben in der Abteilung für Mehrfachbehin- derte. Frau Wenzel beschrieb auf den Hinweis einer Mutter hin die möglichen Aufgaben der Schüler während eines Compassions-Praktikums im KBZO.

### Ein Schwerpunkt war dann das Selbst-Ausprobieren unserer Materialien:

- GO-Talker
- Symbol Tafel
- Button-Massagegerät und Powerlink
- Tastenmemory
- Fühlsack mit Baumrinde, Mehl, Kastanie, Moos.
- Puzzles
- Tastendomino
- Fernglas, um den Raum mit Seheinschränkungen wahrzunehmen

### Fazit:

Eine gelungene Veranstal- tung, um den Umgang mit Mitmenschen mit Behin- dierungen zu überdenken, Toleranz und Verständnis aufzubringen und Vorurteile abzubauen.

Die Resonanz der begleiten- den Eltern war gut. Die Zeit war sehr knapp, um einen umfangreichen Einblick geben zu können. Die unterschied- lichen Materialien und die Möglichkeit des Ausprobie- rens wurden von den Schü- lern sehr gut angenommen.

Erika Lippok und Petra Wenzel

## Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung

### Rollis putzen für Äthiopien

**M**„Machen wir auch mal wieder was für arme Kinder?“ Diese Frage stellten zwei Schülerinnen der Klasse W3 der Mehrfachbehindertenabteilung, als sie zu Anfang des Schuljahres gefragt wurden, wie sie sich das kommende Schuljahr vorstellten. Das Thema ist für die sieben Schüler und Schülerinnen nichts Neues, da sie bereits vor einigen Jahren durch Kuchenverkauf eine Spendenaktion der Karlheinz-Böhm-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Schwäbischen Zeitung unterstützten.

„Schulen für Äthiopien“ war der Titel der diesjährigen Aktion. Damit stand das Unterrichtsthema nach den Herbstferien fest. Mit Hilfe von Tageszeitungs-Artikeln, Info-Material, das die Karlheinz-Böhm-Stiftung im Internet kostenlos zur Verfügung stellt und ganz viel tollen Dingen, die eine Mutter aus Afrika

mitgebracht hatte, konnten die Schüler sich ein Bild davon machen, was es für Kinder in Äthiopien bedeutet, zur Schule zu gehen. Sie probierten selber aus, wie es ist, auf dem Boden sitzend unterrichtet zu werden oder die Beschwerden eines langen Schulwegs wurden nachgestellt.

Sehr eindrucksvoll war dann auch der Vergleich einer Schule in Äthiopien mit unserer Situation im neuen Projekthaus, wo die Klasse seit letztem Mai beheimatet ist. Allen war schnell klar: „Uns geht's richtig gut!!!“

Dann stellte sich die Frage: „Was können wir denn machen?“ Ein Mädchen hatte eine gute Idee: „Wir haben doch so viele Stühle. Warum schicken wir denn keine nach Äthiopien?“ Es wurde lange diskutiert, ob das möglich wäre und die Schüler kamen von selbst auf die Idee, dass

es einfacher wäre, Geld zu sammeln und zu schicken. „Dann können sie sich selber Stühle kaufen – oder Papier.“ Auf die Frage, wie man Geld verdienen könnte, hatten die Schüler schnell eine Antwort. **„Wir putzen Rollis!!!“**



Am 19. und 20. November war es dann soweit. Insgesamt 16 Rollstühle, Rollatoren und Stehbretter wurden von den Schülerinnen und Schülern auf Hochglanz geputzt und poliert. Mit Schwamm, Lappen und Staubsauger halfen alle mit. Der Erfolg konnte sich sehen lassen. Insgesamt 19 Euro zahlten die Schüler auf das Konto der Karlheinz-Böhm-Stiftung ein.

An dieser Stelle: Vielen Dank an alle, die uns bei dieser Aktion unterstützt haben!

*Kerstin Krekeler*

## Interne LRS-Fortbildung

### Lesen und Schreiben lernen etwas anders: LRS-Förderung nach Jansen/Streit

**U**ns gelang es, Frau Trompler, Lehrerin und LRS-Therapeutin aus Ulm, zu uns einzuladen. Sie stellte uns diese für uns bislang noch wenig bekannte Methode als Ergänzung zu bekannten Verfahren vor.

Die Fortbildung war abteilungsübergreifend angeboten worden und stieß auf große Nachfrage. Frau Trompler gelang es, uns das Programm

auf nachdrückliche Weise in kurzen Zügen vorzustellen, die Theorie mit Praxis-Videos zu ergänzen und die Methode gegen andere abzugrenzen. Das in das „IntraActPlus-Konzept“ eingearbeitete Programm wird erfolgreich in Ergotherapiepraxen und einigen Sprachheilschulen eingesetzt. Das benutzte Lernmaterial ist im Vergleich zu anderen einfacher gestaltet, auf das Notwendige reduziert und

vermeidet störende Reize. Zudem ist es stark auf die Automatisierung des Lese und Schreib-Prozesses ausgelegt. In der anschließenden kurzen Diskussions-Runde wurde das Programm als sehr geeignet für bestimmte Schülergruppen und als willkommene Bereicherung der Methoden für den Schreib- und Leselernprozess gehalten.

*Martin Kühn*



## Die Sportwoche

### Ein Highlight für Rollstuhlfahrer im KBZO

**D** Mit Unterstützung der Stiftung Kinderland konnten junge Rollstuhlfahrer in den Osterferien 2009 eine intensive Sportwoche im Internat des KBZO erleben. Sie wurden dort rund um die Uhr von Mitarbeitern des KBZO Internats betreut.

Die gesamte Woche stand unter dem Motto Rollstuhlsport. Insgesamt fünf Elektrorollstuhlfahrer und vier Selbstfahrer hatten sich für die Freizeit angemeldet.

Teilweise kannten die jungen Menschen aus ihrer Zugehörigkeit zur Hockeygruppe des KBZO bereits die Chancen, die sich in diesem Bereich auch dem schwerstbehinderten Elektrorollstuhlfahrer bieten.

Rollstuhlhockey ist der ideale Mannschaftssport, der sich aus selbstfahrenden Spielern mit Handschlägern und Elektrorollstuhlfahrern mit festmontierten Schlägern zusammensetzt.

In intensiven und langen Trainingseinheiten wurden Regeln besprochen, Spielzüge trainiert und natürlich hauptsächlich Hockeyspiele ausgetragen.

Von Tag zu Tag konnten Fortschritte im mannschaftlichen Zusammenspiel erzielt werden.

Am Abend ging es dann zur Entspannung ins KBZO-Hallenbad. Das Begleitprogramm der Sportwoche beinhaltete auch aufregende Erlebnisse, wie der Besuch des Champions-League-Spiels FC Bayern München – FC Barcelona und das Spiel der Eishockeynationalmannschaft gegen Dänemark.

Nach Einladung der Eisbären Eppelheim an die selbstfahrenden Rollstuhlfahrer stand als besonderes Highlight am Samstag das Kennenlernen von "Sledge Hockey" auf dem Programm. „Sledge Hockey“ ist Eishockey für Rollstuhlfahrer.

Die Spieler sitzen in speziellen Schlitten und spielen nach ähnlichen Regeln wie im normalen Eishockey. Je zwei kurze Schläger mit Spikes an den Enden werden hier zur Fortbewegung eingesetzt. Dies war ein unvergessliches Erlebnis und es zeigte den einzelnen Spieler bisher ungeahnte Möglichkeiten. In kleinen Spielchen konnten die ersten Erfolge gefeiert werden.

Am Sonntag hatten alle immer noch nicht genug und ein letztes Match in der KBZO Halle war der krönende Abschluss einer intensiven Woche, in der scheinbare



Grenzen überwunden wurden und neue sportliche Erfahrungen gemacht werden konnten.

Nachdem es zum sportlichen Abschluss für jeden Teilnehmer ein Trikot mit eigenem Logo geben wird, werden bereits nach neuen sportlichen Herausforderungen gesucht. In näherer Zukunft soll es wieder ein Spiel gegen eine auswärtige Mannschaft geben, nachdem in der Vergangenheit ein solches Spiel schon öfters gegen die „Goalgetters“ aus der Bodelschwing Körperbehindertenschule Ulm ausgetragen wurde.

Ein Dank für diese einmalige Woche gilt der Stiftung Kinderland, dem KBZO für Organisation, Infrastruktur, Unterbringung, Halle, Busse und den engagierten Mitarbei-



tern des KBZO Internats, die all dies ermöglichten. Alle Jugendlichen waren mit einer super Motivation bei der Sache.

*Helmut Mielke  
Internat Kornblume*

#### INFO:

Die Rollstuhlgruppe des KBZO trainiert weiterhin immer donnerstags um 17 Uhr in der Turnhalle des KBZO auf der Burachhöhe. Interessierte sind hierzu herzlich eingeladen.

## Geburt



## Fabio

Wir gratulieren Mama Claudia Lohrmann und Papa Thomas Helmreich ganz herzlich zu ihrem Nachwuchs. Der kleine Mann mit den großen Augen hört auf den Namen Fabio und hat am 13. Oktober 2008 das Licht der Welt erblickt.



Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm)

## Die Folgen einer Teilnahme...

**N**och im Herbst 2007, meine Tochter Valentina war gerade neu ins KBZO gekommen, entdeckte ich bei einem Besuch im Inge-Aicher-Scholl-Haus ein Plakat der Aktion Mensch und der Organisation Die Gesellschafter. Dort stand, man sollte eine Woche lang Tagebuch führen über das Leben mit einem beeinträchtigten Kind und den Einfluss auf die Familie. „Gut“, dachte ich mir, „ich will nichts gewinnen, aber ich will einfach mal etwas loswerden“, und so nahm ich an diesem Wettbewerb teil.

Fast ein Jahr später – in der Zwischenzeit hatte sich wohl mehrfach die Jury geändert – bekam ich die Nachricht, dass von rund 50 Beiträgen gut ein Dutzend im Internet veröffentlicht worden wären, darunter auch unserer. Außerdem bekamen wir als komplette Familie Ende des Jahres 2008 die Einladung, im Rahmen des 50-jährigen Bestehens des Verbandes körper- und mehrfachbehinderter Menschen (bvkm.) an der Jubiläumsveranstaltung in Berlin teilzunehmen. Ich entschloss mich daraufhin, wenn bis dahin nichts dazwischen kommen würde (Valentina ist auch ein Anfallskind), mit meiner Ältesten und ihrem eineinhalb Jahre jüngeren Bruder daran teilzunehmen und den Papa und die fünfjährige Schwester daheim zu lassen. Im offiziellen Teilnahme schreiben konnten wir uns dann für diverse Kinder-Workshops sowie für in Frage kommende Vorträge anmelden. Am 30. April frühmorgens – es war nichts dazwischen ge-



kommen – machten wir uns dann auf von Radolfzell aus bei ziemlich unangenehmen Temperaturen per Regionalbahn über Offenburg und dann per ICE in die Hauptstadt Berlin, wo es bei unserer Ankunft mehr als 25° C hatte. Am nächsten Morgen – wir hatten prima im Dietrich-Bonhoeffer-Haus geschlafen und gefrühstückt – fuhren wir mit der U-Bahn zum mitgeteilten Treffpunkt in das Kleist-Haus, dem Dienstsitz der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen. In der benachbarten Grundschule fanden die Workshops statt und mit perfekter Organisation – es gab anscheinend über 400 Teilnehmer in beiden Häusern – wurden Namens-Buttons verteilt und die Kinder in die unterschiedlichen Gruppen geschickt. Auch das Mittagessen konnten sie dort einnehmen, sodass ich in Ruhe an der offiziellen Veranstaltung und den diversen Vorträgen teilnehmen konnte und so auch an einem sehr entspannten Mittagessen ohne Kinder. Am Spätnachmittag – inzwischen lief auch eine Maidemonstration friedlich an der Grundschule vorbei – konnte ich meine Kinder wieder in

Empfang nehmen. Sie berichteten mir begeistert von noch parallel stattfindenden freien Aktionen wie Tattoos, Töpfern, Karaoke und Malen, an denen sie am nächsten Morgen gleich weiter machen wollten. Der Samstagnachmittag war dann geprägt von unterschiedlichen Vorführungen aus den Workshops, wie etwa einstudierte Tänze, Auszüge aus einem Selbstbehauptungskurs sowie diverse Zirkusdarbietungen wie beispielsweise Jonglieren, Diabolo oder Balancieren. Alle Teilnehmer waren mit Begeisterung dabei und genossen sichtlich die lautstarke Unterstützung sowie den tosenden Applaus von Familie, Verantwortlichen und geladenen Gästen. Auch die Ergebnisse aus den Mal- und Töpferangeboten wurden ausgestellt, was meine Kinder natürlich ebenfalls mit Stolz erfüllte.

Am Abend fand dann die offizielle Geburtstagsfeier des bvkm statt mit großem Buffet, vielen geladenen Gästen, diverser Unterhaltung und Musikgestaltung. So kamen wir fast erst gegen Mitternacht im Hotel an, wo beide Kinder erschöpft ins Bett fielen. Auf der Rückfahrt am nächsten Tag ließen wir die vergangenen Erlebnisse noch einmal Revue passieren und kamen zu der allgemeinen Übereinstimmung, dass uns allen der Aufenthalt in Berlin doch sehr gefallen hat, wenngleich wir von der Stadt leider nicht viel sehen konnten. Allen Verantwortlichen des bvkm gebührt unser größter Respekt für die tolle Organisation und die erlebnisreichen Tage.



Andrea Schweizer aus Stahringen mit Valentina und Vincent-Kilian

## Differenzierte Werkstufe

### Fluch der Karibik oder wo die Liebe hinfällt

**Wir, das Tanzprojekt der Differenzierten Werkstufe, haben uns am Anfang des Schuljahres in Vorbereitung auf Fasching für eine kleine getanzte Geschichte entschieden. Wir alle haben für „Fluch der Karibik“ abgestimmt.**



Unsere Geschichte geht so: Die Prinzessin wird von Käpt'n Jack Sparrow beobachtet, wie sie gerade mit dem Prinzen tanzt. Dann tauchen die bösen Piraten unter der Führung von Käpt'n Barbossa auf; sie bringen den Prinzen um und entführen die Prinzessin.

Käpt'n Jack Sparrow erschrickt und trommelte seine Crew zusammen, um die schöne Prinzessin zu befreien. Am Ende siegt die Liebe. Weil nun die Aufführung an Fasching nicht geklappt hat, gab es dann am 2. April einen Karibiktag. Die Aufführung war gut, die Besucher waren begeistert und wir mussten noch eine Zugabe tanzen. Am 14. Mai durften wir dann auch noch für den GB-Bereich tanzen. Über 50 Besucher kamen und haben sich mit uns gefreut.

Mitwirkende: Anne Binder, Michaela Bommer, Katharina Buchhorn, Carmen Ellenrieder/Sabine Schwarz-Huber (Leitung), Tanja Fackler/Anja Haußmann (Jack Sparrow),

Johanna Haser/Sarah Witsch (Special effects), Maximilian Hinz (Prinz), Thorid Kübler, Tina Lemmer, Julia Mühlebach (Käpt'n Barbossa), Damla Saszak (Prinzessin), Claudia Thrien



Michaela Bommer Wk7

## Kommunikation

### Der mit den Füßen spricht – jetzt auch mit Schuhen! Oder: Der Duschvorhang

**„Wir brauchen doch gar keinen Duschvorhang, wir haben doch eine Kabine!“, so die Reaktion des Herrn Engele nach einem Telefonat mit einem Mitarbeiter des KBZO. Stimmt! Der Duschvorhang sollte ja auch einem ganz anderen Zweck dienen, nämlich der Kommunikationsförderung. Doch was hat ein Duschvorhang mit Kommunikation zu tun? Die Antwort lautet wie folgt:**

Lukas Engele, 13 Jahre und derzeit im Roland-Schlachter-Haus in Kl. 5F1, gehört zu den Schülern am KBZO, die

sich nicht über Lautsprache verständigen können. Lukas bedient sich deshalb anderer Möglichkeiten, um sich mitzuteilen. Er verfügt über wenige Handzeichen, die er selbst ausführen kann, beispielsweise für ein „Ja“ und ein „Nein“. Dies ist für ihn sehr wichtig aber nicht ausreichend. Deswegen wurde er bereits in der Grundstufe mit einem elektronischen Kommunikationsgerät, einem sogenannten „Talker“, versorgt. Dieser hat Felder mit Bildsymbolen, hinter denen sich Wörter und Aussagen verbergen. Lukas löst die Felder mit seinem lin-



ken Fuß aus, da er seine Füße gezielter bewegen kann als seine Hände. Das klappt auch gut. Das Problem ist nur: Was macht Lukas in Situationen, in

denen er Schuhe trägt? Wie teilt er sich dann mit? Wie stellt er Fragen? Wie kann er antworten?

# Blatt-Salat



ins Spiel: Die Kommunikationshilfe sollte eine durchsichtige Fläche sein, die man auf den Boden legen kann, deren Felder so groß sind, dass Lukas mit seinen Schuhen eindeutig einzelne Felder anzeigen kann, über die Lukas mit seinem „Gehfrei“ gehen und fahren kann, die abwischbar, robust, klein, zusammengelegt transportierbar und günstig ist.

Diese Problemstellung passte hervorragend in eine Hausarbeit im Rahmen der Ausbildung zum Kommunikationspädagogen oder auch Lehrgang-Unterstützte-Kommunikation, kurz LUK genannt. Entwickelt werden sollte dabei eine Bildsymboltafel als Kommunikationshilfe für die spezifische Bedarfssituation, in der die sonstigen Kommunikationshilfen nicht angewandt werden können. Nun mussten noch Lukas Problem und Herr Mühl mit seiner Hausarbeit einander begegnen, um eine Idee und deren Umsetzung zu finden. Jetzt kam der Duschvorhang

Dies alles bietet uns der Duschvorhang: Er ist aus robustem, durchsichtigem Material mit zahlreichen Einschubtaschen, in die Bildsymbolkarten eingeschoben und nach Belieben ausgetauscht werden können. Gekostet hat das gute Stück mit 50 Einschubfächern gerade mal 17,95 Euro. Damit Lukas von Anfang an Lust verspürte, die neue Kommunikationshilfe auszuprobieren, wurde eine Situation nach seinen Interessen ausgewählt: Das Fußballspiel im Sportunterricht. Lukas kann mit seinem Duschvorhang jetzt die Rolle

des Schiedsrichters übernehmen. Er kann auf die Fotos von Mitschülern zeigen und sie mit Symbolen kombinieren beispielsweise für „Foul“, „Rote Karte“, „Einwurf“, „Eckball“, „Nicht meckern!“, „Auf die Bank!“ und vieles mehr. Lukas kann damit eine Rolle übernehmen, die ihm eine höhere Teilnahme am Spiel ermöglicht. Der Vorhang liegt dabei am Rand des Spielfelds auf dem Boden. Wenn Lukas etwas beobachtet, kann er einem Erwachsenen ein vereinbartes Zeichen geben, das Spiel zu unterbrechen. Während dessen flitzt er zu seinen Bildsymbolen und zeigt mit dem Fuß, was er sagen möchte. Ein von ihm ausgewählter Mitschüler oder Erwachsener kann ihm für entfernt Stehende dabei als Sprachrohr dienen. Für alle, die in unmittelbarer Nähe stehen, sind die Symbole groß genug um seine Aussage erkennen zu können. Leider konnte Herr Mühl nicht selbst bei der Testphase dabei sein, da es angesichts knapper Ergo-Stunden nicht zu einem häuserübergreifenden Einsatz kam. Als Lukas den Vorhang im Sportunterricht ausprobierete, war er schnell begeistert und wollte ihn auch in anderen Situationen nutzen. Seine Lehrerinnen, Frau Haug und Frau Werges, sahen

dies genauso und fertigten sogleich weitere Karten für weitere Situationen während des Unterrichts an, beispielsweise Zahlen für ein aktuelles Mathe-Thema. Lukas nutzt heute gerne die Gelegenheit, mit Hilfe des Duschvorhangs zu kommunizieren. Es ist einfach, schnell und unkompliziert. Der Vorhang hat einen festen, für Lukas leicht zugänglichen Platz im Klassenzimmer und kann so auch für spontane Gespräche genutzt werden.

Da Lukas zu Hause auch ein leidenschaftlicher Fußballspieler ist, hat er den Duschvorhang natürlich auch schon des Öfteren übers Wochenende zum Spielen mit den Freunden mit nach Hause genommen.

Es steht nun die Überlegung an, vielleicht noch ein bis zwei ergänzende Vorhänge zu bestellen, die dann für sich wiederholende Standardsituationen in der Schule oder auch für zu Hause verwendet werden können, beispielsweise auf dem Bauernhof, beim Einkaufen und in vielen Situationen mehr.

All dies konnte Herr Engele natürlich nicht wissen...

*Thorsten Mühl und Sybille Haug*

## !! Spenden gesucht !!



**Für unsere Modellbau- und Eisenbahn-AG und den Fachraum „Basteln, Bauen, Konstruieren“ suchen wir Material: z. B. Lego-Bausätze, Modelleisenbahnzubehör, Fischertechnik, Gebäude.**

**Möglicherweise wartet entsprechendes Spielzeug ungenutzt bei Ihnen auf eine kreative Neuverwertung durch unsere Schülerinnen und Schüler.**

**Vielen Dank für Ihre Spende!**

**Alle Spenden bitte an:**

**Theresia Barth, Ergotherapie im Roland-Schlachter-Haus**

**Wolfgang Greshake, Abteilungsleiter der Förder- und Hauptschule**

In Sigmaringen, Rosna und Sauldorf

## Ganzheitliche Frühförderung hilft Kindern und der ganzen Familie

**KREIS SIGMARINGEN – Das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) ist bekannt für sein umfassendes Angebot an Bildung, Arbeit und Wohnen für Menschen mit Behinderung in der Region. Was viele indes nicht kennen, ist die kostenlose Frühförderung, die das KBZO im Landkreis Sigmaringen an drei Standorten für Kinder vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr anbietet.**

Tempo und seine eigenen Stärken und Schwächen. Manchmal kann es jedoch sein, dass es Verzögerungen oder Auffälligkeiten gibt, die eine spezielle Unterstützung des Kindes erfordern.

„Etwa 65 Kinder kommen deshalb im Jahr zu uns, um einzeln oder in Gruppen gezielt gefördert zu werden“, sagt Thomas Sigg, Abteilungsleiter der Schulkinder-

„denn durch Elternberatung und frühzeitige Förderung des Kindes können Entwicklungsstörungen gemildert oder gar vermieden werden.“

Und diese Förderung am KBZO, die sich von vier Wochen bis zu vier Jahren erstrecken kann, bietet gleich mehrere Vorteile. Weil unterschiedliche Professionen wie Physio- und Ergotherapeuten, Sonder- und Heilpädagogen

einem ganz anderen Inhalt“, erzählt Sonderschullehrerin Sigrid Weißhaupt aus der Praxis. Durch dieses Zusammenwirken unterschiedlicher Qualifikationen können die speziellen Fördermaßnahmen zeitnah und unkompliziert umgesetzt werden. Eine unter vielen möglichen Fördermaßnahmen ist die Psychomotorik. „Hier werden die Kinder sowohl in ihrem Bewegungs- als auch in ihrem Sozialverhalten beobachtet, begleitet und gefördert“, sagt Physiotherapeut Florian Senn.

Ein weiterer Vorteil dieses ganzheitlichen Ansatzes ist der Faktor Zeit. „Wir stehen nicht unter Zeitdruck“, sagt Heilpädagogin und Kindergartenleiterin Marie-Louise Grosse, „weil wir eben verschiedene Bereiche anbieten können.“ Mehr Zeit plus mehr Möglichkeiten plus mehr Erfahrung bedeuten höhere Erfolgsaussichten – so lautet die viel versprechende Frühförderungsgleichung am KBZO.

Eine Gleichung, die den Eltern gleichermaßen Entlastung wie Sicherheit bietet und Vertrauen wachsen lässt. „Man fühlt sich hier einfach gut aufgehoben“, sagt Susanne Wirth aus Sigmaringendorf, die mit ihrer Tochter Fanny vor gut einem Jahr zum ersten Mal in die Frühförderung am KBZO kam. „Auch die Geschwisterkinder werden integriert und man bekommt begleitende Tipps und Hinweise für den Alltag.“ Denn zu den besonderen Aufgaben der Frühförderung



„Hier fühlt man sich aufgehoben“: Susanne Wirth (rechts) schätzt die gezielte Unterstützung bei frühzeitig erkannten Problemen ihrer Tochter Fanny durch unterschiedlich qualifizierte Fachkräfte am KBZO wie Physiotherapeut Florian Senn (links) oder Sonderschullehrerin Sigrid Weißhaupt (Mitte). Auch Fannys Schwester Pauline (vorne links) wird in den Förderprozess integriert. Foto: wortschatz

Vieles muss gelernt und erfahren werden, bis ein kleines Kind sich das erste Mal aufrichtet und die ersten Schritte wagt. Auch die ersten Worte sind das Ergebnis einer Entwicklung, die schon lange vorher begonnen hat. Jedes Kind hat dabei sein eigenes

gärten und Frühförderstellen am KBZO. „Wenn die Eltern Auffälligkeiten in Haltung und Bewegung, beim Greifen und Spielen, Sprechen lernen oder in der Reaktion auf die Umwelt feststellen, sollten sie die Möglichkeiten der frühen Hilfen nutzen“, betont Sigg,

die Förderung interdisziplinär begleiten, wird das Kind dort abgeholt, wo es ist. Will heißen: „Wehrt sich ein Kind im Moment partout gegen die Physiotherapie, dann übernimmt beispielsweise die Heilpädagogin das Kind und beginnt die Förderung mit

# Blatt-Salat

gehört es auch, Eltern darin zu unterstützen, sich mit der möglichen Beeinträchtigung ihres Kindes auseinanderzusetzen, sie anzunehmen und ihnen Hilfen bei der Erziehung zu bieten.

„Eine begleitende Beratung der Eltern, der Familie und anderer Personen im Umfeld des Kindes ist uns ein

wichtiges Anliegen“, betont Marie-Louise Grosse. Überdies wird sowohl zu einem Diplom-Psychologen als auch zu den behandelnden Kinderärzten, so sie von der Schweigepflicht entbunden sind, ein fachlicher Austausch gepflegt. Um den Weg in die Frühförderung zu erleichtern, hat das KBZO im Landkreis Sigmaringen – neben der Frühförder-

und Beratungsstelle in der Lassbergschule in Sigmaringen – zwei Außenstellen in Mengen-Rosna und Sauldorf eingerichtet.

*Clemens Riedesser*

## INFO:

Weitere Informationen gibt es bei den Frühförder- und

Beratungsstellen am KBZO in Sigmaringen, Billharzstraße 16, Telefon: (0 75 71) 74 72-234, Ansprechp.: Tanja Pfefferkorn; in Rosna, Weiherhaldenstraße 4, Telefon: (0 75 76) 79 31, Ansprechp.: Jasmin Balzer; in Sauldorf, Hauptstraße 18, Telefon (0 75 78) 3 62, Ansprechp.: Sigrid Weißhaupt. E-Mail: lassbergschule@kbzo.de

## Differenzierte Werkstufe

### Auf dem Hausboot durch Berlin

**Ein Schullandheim der besonderen Art verbrachte die Klasse WK 5 der Differenzierten Werkstufe mit den Begleitern Frau Heilmann, Herrn Springer und Herrn Wiest auf einem Hausboot in unserer Hauptstadt Berlin.**

Die Klasse reiste am Montag, 4. Mai, mit dem ICE der Deutschen Bahn nach Berlin-Spandau. Vom Bahnhof Spandau ging es weiter per Sammel-Taxi zur Scharfen Lanke, wo das Hausboot „Tina“ zum Ablegen für uns bereit stand. Am selben Abend startete die Bootstour in Richtung Berlin-Mitte. Die Schüler übernahmen abwechselnd das Steuerrad. Die erste Nacht verbrachten wir am Schloss Charlottenburg. Dort gab es zur Stärkung der „Mannschaft“ Würstchen aus der Bordküche.

Am Dienstag ging die Fahrt weiter, vorbei an der „Goldelse“, am Bundeskanzleramt und dem Reichstagsgebäude, wo wir für ein ausgiebiges Berlin-Sightseeing anlegten. Höhepunkte dabei waren das Brandenburger Tor, der Fernsehturm und die Weltzeituhr am Alexanderplatz. Ein Besuch des Museums am Checkpoint Charlie rundete den Tag ab.

Am folgenden Morgen führte die Fahrt über den Landwehrkanal, der sich auch durch die Stadtteile Kreuzberg und Neukölln schlängelt. Leider war das Wetter recht regnerisch. Erst gegen Nachmittag klarte es schließlich auf, als die Bootscrew wieder in der Nähe des Reichstages anlegte. Der anschließende Besuch des Kunsthauses Tacheles war für alle ein faszinierendes Erlebnis.



Am Donnerstag stand der Besuch einer Plenarsitzung im Deutschen Bundestag an. Finanzminister Peer Steinbrück hielt eine Rede. Zur Freude der Schüler/Innen wurde er „moralisch“ von Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstützt, die auf der Regierungsbank saß. Nachmittags kam Besuch an Bord des Hausbootes.

Uli Karg, der gerade auf einer Tagung in Berlin weilte, lud die gesamte Besatzung zum Eis essen ein. Bei sonnigem Wetter verabschiedeten wir uns schließlich von Berlin. Eine letzte Übernachtung an Bord und die Rückfahrt mit dem ICE bildeten den Abschluss einer vergnügten, erlebnisreichen und viel zu kurzen Woche.

*Christoph Wiest*

## Geburtsanzeige



## Maya

Maya ist am 19. April um 19 Uhr zur Welt gekommen. Sie hatte ein Geburtsgewicht von 3610 Gramm, war 51 Zentimeter groß und hatte einen Kopfumfang von 34 Zentimetern.

**Wir gratulieren Frau Will und ihrer Familie zum Nachwuchs!**

## Fortbildung

### Erstes UK-Praxistreffen am KBZO

**Die Fachschaft Unterstützte Kommunikation des IAS und die gleichnamige AG der GB-Abteilung hatten gerufen und viele Kollegen aus fast allen Abteilungen waren gekommen. Jeder war eingeladen worden, sein Arbeitsmaterial mitzubringen und zu präsentieren oder auch einfach nur zu kommen und zu schauen.**

So entstand ein Markt der Möglichkeiten und ein wahres Schatzkästchen für alle Interessierten.

Neben bewährten und käuflichen Hilfsmitteln wurde auch Selbstkonstruiertes vorgestellt. Vielfältige kreative Ideen und Erfahrungen konnten ausgetauscht werden.

Literaturempfehlungen und Anwendungsbeispiele für den PC, umgebautes Spielzeug und didaktisches Material stießen auf reges und gegenseitiges Interesse der Kollegen. Auch die abschließende Frage- und Diskussionsrunde zeigte, wie sehr den anwesenden Mitarbeitern das Thema UK und auch die darauf angewiesenen Schüler am Herzen liegen.

Es ist noch unsicher, in welcher Form und zu welchem Thema ein nächstes Treffen stattfinden wird. Anregungen dazu sind jederzeit den Mitgliedern der Fachschaft oder AG herzlich willkommen.

Text: Thorsten Mühl

Fotos: Martin Kühn



## Nachruf



Wir trauern mit der Familie um unsere ehemalige Mitarbeiterin

### Frau Hedi Blum

Frau Blum war über 30 Jahre bis zu ihrem wohlverdienten Ruhestand als Mitarbeiterin der Verwaltung in unserer Einrichtung beschäftigt.

Mit ihrer immer fleißigen und freundlichen Art hat sie Vorgesetzte und Kollegen für sich eingenommen.

Frau Blum wird weiterhin in unseren Gedanken und Herzen bleiben.

Wir werden sie vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,  
Betreute und Mitarbeiter

Wir trauern um unseren ehemaligen Schüler

### Matthias Gerster

\* 17. April 1983 † 11. Mai 2009

Matthias verbrachte ab 1987 zunächst die Kindergartenjahre und danach seine gesamte Schulzeit am KBZO.

Bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 2003 gehörte er der differenzierten Werkstufe an.

Matthias, Du wirst immer in unserem Herzen sein.

Wir trauern um unseren Schüler Daniel Fischer.

### Daniel Fischer

\* 16.10.1986 † 28.05.2009

Die Schüler und Mitarbeiter der GB Abteilung.

Lernen auf dem Bauernhof – nun auch für die Außenstelle Sigmaringen

## Ein Rückblick auf die ersten Monate

**Bei der Suche nach außerschulischen Lern- und Handlungsfeldern stießen unsere Lehrerinnen auf den Hof der Familie Göhring in Rulfingen. Dieser wird in einer Kombination von ökologischem Landbau (Bioland) und konventioneller, aber artgerechter Schweine-Haltung betrieben. Andrea Göhring, studierte Agrarwirtin, die außerdem als „Bauernhof-Pädagogin“ ausgebildet ist, bietet für Schüler und andere Kindergruppen spezielle Erlebnis- und Lernangebote auf dem Hof an, jeweils passend zum Jahreskreis von Natur und Hofleben.**

Durch finanzielle Unterstützung der Eltern und der Landjugend konnten Klassen der Lassbergschule bereits in der ersten Jahreshälfte 2008 verschiedene Angebote auf dem Bauernhof wahrnehmen. Unsere SchülerInnen durften hautnah die kleinen Ferkelchen erleben, konnten das Leben der Schweine kennen lernen und wussten damit auch, wo das Schnitzel herkommt. Sie bekamen eine spannende Einführung in Landmaschinen und konnten den Weg vom Korn zum Brot selbst Hand anlegend nachvollziehen.

Im Verlauf dieser Aktionen wurden die Lehrkräfte bestärkt, wie sehr die Betätigungsfelder auf dem Bauernhof ganz besonders für die Kinder der Schule für Körperbehinderte geeignet sind, um innerhalb ihrer Förderschwerpunkte ihr Handlungsrepertoire zu erweitern. Gleichzeitig waren die Kinder der Lassbergschule Frau Göhring so



richtig ans Herz gewachsen, weil auch sie bald merkte, wie intensiv unsere Schüler ihre Angebote aufnahmen. So entstand der Wunsch nach einer engeren Kooperation. Durch verschiedene Spendenaktionen (Es sei hier nochmals gedankt!) und einer Anschubfinanzierung des KBZO konnte dieser Wunsch dann auch zum Schuljahresbeginn im September 2008 realisiert werden.

Seitdem findet jeden Dienstagvormittag für eine Klasse unserer Schule Unterricht und Förderung auf dem Hof von Andrea Göhring statt. Die LehrerInnen planen mit ihr zusammen die Aktionen. In der Schule werden die Inhalte aufgearbeitet und mit anderen schulischen Lernfeldern wie MNK, Deutsch und Mathematik verzahnt.

Im Herbst wurden beispielsweise Äpfel geerntet und selber Apfelsaft, Apfelkuchen, getrocknete Apfelfringe und vieles mehr hergestellt.

Kartoffeln wurden von Hand und mit dem maschinellen Ernter aus dem Boden geholt und in der Hofküche weiterverarbeitet. Selbstverständlich gehörte auch die Theorie rund um die Kartoffel dazu.

Im Dezember haben die Kinder im Wald den Nikolaus getroffen und Futtergaben für Tiere ausgebracht. Dafür haben sie selbst aus Pflanzenfett, Getreide und Saaten mit Hilfe von Ausstech-Formen Vogelfutter hergestellt und an Bäume und Büsche gehängt. Im Winter wurde die Hofwerkstatt genutzt, um Vogelhäuschen und Mistkästen zu bauen.

Im Frühjahr drehte sich alles um das Erwachen der Natur von Pflanzen und Tieren, dazu gehörte das junge Grün und rechtzeitig vor Ostern die neuen Lämmchen auf dem



Hof. Noch vor uns liegen jetzt das Anlegen und die Pflege eigener Beete – inklusive Hochbeete für die Rollstuhlfahrer – und die Mitarbeit an einem großen Sonnenblumenlabyrinth. Alle freuen sich auf eine lehr- und erlebnisreiche Saison, die den Kindern die Abläufe in der Natur und die Herkunft unserer Lebensmittel näher bringt, sowie ihnen viele Möglichkeiten für ihre individuelle Entwicklungsarbeit bietet.

*Text: Charlotte Mühl*



*Fotos: Lehrerinnen der Lassbergschule*

KBZO-Nachwuchsjournalistin ausgezeichnet

## Patricia Benz mahnt „Hindernisse im Alltag“ an

**TÜBINGEN/WEINGARTEN – Jubel bei Patricia Benz vom Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) in Weingarten: Die Schülerin wurde für ihr Video „Hindernisse im Alltag“ im Rahmen des Wettbewerbs „aber bitte barrierefrei!“ ausgezeichnet. Unter diesem Motto hatte der Paritätische Baden-Württemberg zusammen mit dem Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte erstmals einen Journalistenpreis an Sonderschulen ausgelobt.**

Das Video „Hindernisse im Alltag“ ist das Ergebnis des Projekts „Sicherer Schulweg“ der Klassen WK3 (Klassenlehrerin Beate Stein) und WK 6 (Regine Hahn) der differenzierten Werkstufe am KBZO in Weingarten. „Wir haben alltägliche Hindernisse in und um das Schulgebäude aufgespürt und dokumentiert“, beschreibt Patricia Benz den inhaltlichen Grundgedanken des Videos. Im Stile einer

Presenter-Reportage führt die 20-Jährige Schülerin als Protagonistin dabei durch die Stadt und zeigt die Hindernisse im Alltag. Und diese Hindernisse sind allgegenwärtig: zugeparkte Bordsteinabsenkungen oder Gehwege, zu hohe Regale und Gemüsewaagen in den Supermärkten – die Liste füllte sich schnell. „Als besonders gefährlich stuften die Schüler bei ihren zahlreichen Stadtgängen ausgerechnet ihren eigenen Schulweg ein“, erinnert sich Klassenlehrerin Beate Stein. Die Grünphase einer Fußgängerampel war so kurz, dass Schüler im Rollstuhl oder mit Gehbehinderung die viel befahrene Straße nicht überqueren konnten. Also wandten sich die Schüler an die Stadt Weingarten, die sofort reagierte und die Grünphase für Fußgänger verlängerte.

### **Jury überzeugt Praxisnähe**

Die Praxisnähe des Videos überzeugte denn auch die Jury. „Die Schülerinnen und

Schüler bringen Hindernisse im Alltag auf den Punkt und zeigten zudem Eigeninitiative, machten die Stadtverwaltung auf den gefährlichen Schulweg aufmerksam und baten um Abhilfe“, heißt es in der Bewertung der Jury, die die Macher des Videos „für ihre Idee und Kreativität“ belohnte.

„Ich habe mit der Auszeichnung zwar nicht gerechnet, aber ich wollte auf jeden Fall deutlich machen, wie viele Hindernisse es gibt, über die wir im Alltag buchstäblich stolpern“, freute sich Patricia Benz über ihren Journalistenpreis.

„Die Radio- und Videobeiträge eröffnen uns eine ungewohnte Sichtweise. Wir erleben ein Stückchen Alltag aus der Perspektive blinder oder körperbehinderter Menschen und lernen kleine und große Hindernisse kennen“, fasste Gerd Weimer, Vorstandsvorsitzender des Paritätischen Baden-Württemberg, seine



„Hindernisse im Alltag“: Patricia Benz, 20-jährige Schülerin der differenzierten Werkstufe am KBZO, macht in ihrem prämierten Video gemeinsam mit Klassenlehrerin Beate Stein auf den gefährlichen Schulweg aufmerksam. Foto: privat

Eindrücke aus dem Wettbewerb zusammen. Die Preisträger würden sich dadurch auszeichnen, dass sie auf eine sehr vielfältige Weise das Thema inhaltlich, aber auch handwerklich bearbeitet haben.

Jutta Pagel-Steidl betonte den Ideenreichtum der Schüler. „Humorvoll, informativ und ohne erhobenen Zeigefinger appellieren die Schüler, den Alltag ‚aber bitte barrierefrei‘ zu gestalten“, sagte die Geschäftsführerin des Landesverbandes für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg.

Clemens Riedesser

Grundstufe Weingarten

## Ein Clown, Reptilien und eine Schlangenfrau besuchen das KBZO

**Ende März entführte uns der Zirkus Feraro in die Welt der Akrobaten und Clowns. Nicht wir mussten mit den Schülern in den Zirkus, nein, der Zirkus kam zu uns in den Speisesaal.**

Ein Clown sorgte dafür, dass eine fröhlich ausgelassene Stimmung herrschte. Anschließend balancierte eine

Schlangenfrau auf übereinander gestapelten Stühlen, dehnte und verbog ihre sämtlichen Gliedmaßen, ehe sie sich am Ende ihrer Vorführung Riesenschlangen um den Körper wickelte. Schließlich liefen Schildkröten um die Wette und exotische Echsen ließen sich bereitwillig von den Schülern berühren und streicheln, was sie natürlich

einige Überwindung kostete. Letztendlich war es ein großes Erlebnis für unsere Schüler. Selten konnte man bei ihnen Konzentration und Spannung in einem solch hohen Maß beobachten. Wir bedanken uns beim Zirkus Feraro, auch dafür, dass die Schüler die Tiere hautnah erleben durften.

Theresia Waltner, IAS

